

zwar der größere Theil nimmt zwar dieser Frage gegenüber eine sehr wohlwollende Stellung ein, erwartet indessen von dem Vorgehen Einzelner keinen großen Erfolg, würde sich dagegen bereitwillig einer größeren Vereinigung anschließen, sobald eine solche zu Stande käme. In diesem Falle würden selbstverständlich die Sortimenten sehr gern Gegenseitigkeit üben, indem sie sich vorzugsweise für den Verlag der beigetretenen Verlagsfirmen verwenden und Artikel anderer Verlagsfirmen möglichst von jeder Verwendung ausschließen.

Soweit es sich um positive Vorschläge handelt, empfiehlt der Leipziger Verein allgemeine Verkürzung des Buchhändlerabatts und Beschränkung der Extravorthteile bei Partie- und Baarbezügen; auch Wien wünscht die Herabsetzung wenigstens übermäßigen Rabatts, welcher dem Sortimenter doch nicht zu gute kommt. Außerdem werden in unseren Berichten drei Maßregeln genannt, nämlich:

1. bedeutende Verkürzung des Rabatts den Schleuderern gegenüber;
2. die noch weiter gehende Maßregel des Abbrechens jeder Art des Geschäftsverkehrs solchen Handlungen gegenüber;
3. das Enthalten vom Inseriren seitens der Verleger in den Katalogen von Schleuderern.

Die Entscheidung darüber, wer als Schleuderer zu betrachten sei, wünscht man ziemlich allgemein in die Hände von Provinzialvereinen gelegt zu sehen. — Das Vorgehen einer Anzahl angesehener Stuttgarter Verleger, welche wenigstens gegen eine Art der Schleuderei — die öffentliche Ankündigung billigerer Preise von neuen Büchern — aufgetreten sind, die von den Herren Dülfer-Breslau, Belhagen & Klasing-Bielefeld, Bertelsmann-Gütersloh und Anderen eingeführten Rabattverkürzungen werden in den Berichten mit Beifall begrüßt, letztere allerdings von Einzelnen als eine halbe Maßregel ohne großen Nutzen bezeichnet. Die Einzelheiten in der Ausführung dieser Maßregeln dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen und glauben uns daher hier einer detaillirten Darlegung enthalten zu dürfen. Die Laupp'sche Buchh. in Tübingen liefert Schleuderern nur mit 10% Rabatt, die Würzburger und schweizer Handlungen gar nicht, auch nicht gegen baar.

Dritte Gruppe (Frage 11).

Leipziger Platzverhältnisse.

Seitdem die Schleuderei Dimensionen angenommen hat, welche die Existenz aller soliden Sortimenten gleichmäßig bedrohen, und seitdem Leipzig sich immer mehr zum Hauptstiz dieser Schleuderei entwickelt, seitdem verbreitet sich auch die Verstimmung gegen Leipzig in immer weitere Kreise und wächst zu immer höherem Grade an. Aeußerungen, wie: „Leipzig ist die Wurzel alles Uebels“ kehren in den Fragebogen mehrfach wieder.

Unter den Berichterstattem finden wir zunächst drei — die Leipziger Deputation und je einen Kollegen in Gießen und Straßburg —, welche von jedem Vorgehen als zwecklos ab-rathen, sodann eine beträchtliche Anzahl gemäßigter Elemente, welche die bisherige Organisation des deutschen Buchhandels hoch halten und nur offenbare Mißbräuche in möglichst schonender Weise beseitigen wollen. Diese erklären sich schon durch die gegen die Schleuderer im Allgemeinen vorgeschlagene Rabattverkürzung befriedigt, wobei Sätze von 10, 12 $\frac{1}{2}$ und 15% als angemessen bezeichnet werden. Daneben verlangen dieselben, daß die Leipziger Commissionäre mit Entschiedenheit

auf die Seite ihrer Committenten treten, deren Interessen zu schützen sie berufen sind, daß sie dem Unwesen der gefälschten oder mißbrauchten Verlangzetteln und ähnlichen Schleichwegen entgegentreten, den Verkauf von Büchern an Private zu Nettopreisen durch Markthelfer und andere Geschäftsangehörige verhindern, die Annahme neuer Committenten mehr als bisher von gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse und Persönlichkeiten abhängig machen, und endlich die Spesen so weit als thunlich ermäßigen.

Neben diesen unseres Erachtens nicht unbilligen Forderungen treten aber auch viel weiter gehende, die Existenz Leipzigs als Central-Commissionsplatz in Frage stellende auf, und wenn die Herren Kollegen in Leipzig die wohlmeinenden Mahnrufe nicht beachten, so lange es noch Zeit ist, wird unzweifelhaft diese weiter gehende Reformpartei allmählich die Oberhand gewinnen. Die Forderungen dieser Partei — und sie besitzt sehr angesehene Vertreter — sind: Zurückziehung der fremden Auslieferungslager von Leipzig, Aufhebung des Frankaturzwanges nach Leipzig, Begünstigung des directen Bezugs unter Theilung der Fracht und Spesen zwischen Absender und Empfänger, Decentralisation, wie sie gegenwärtig schon in einzelnen Provinzialverbänden angestrebt wird.

Vierte Gruppe (Frage 12).

Der Börsenverein.

Allgemein ist die Ueberzeugung, daß der Börsenverein in seiner gegenwärtigen Verfassung außer Stande ist, zur Bekämpfung der Schleuderei und anderer geschäftlicher Mißbräuche kräftig mitzuwirken; aber beinahe ebenso allgemein wird der Wunsch ausgesprochen, ihn vermittelst einer durchgreifenden Reorganisation hierzu zu befähigen. Die bezügliche Frage wird nur von Leipzig, von einer Tübinger und einer Heidelberger Handlung bestimmt verneint. Der Würzburger Verein findet die Frage zu weitgehend, um sie bei der Kürze der zu Gebote stehenden Zeit erschöpfend zu behandeln. Der Hamburg-Altonaer Verein hat sich — wahrscheinlich aus demselben Grunde — einen besonderen Bericht über diesen Punkt vorbehalten, welcher bis jetzt noch nicht eingegangen ist. Der Schweizerische Verein beantwortet die Frage mit „Unbedingt ja“ und betrachtet sogar „die Mitwirkung des Börsenvereins als die einzig mögliche Lösung der Frage“. Als Bausteine zu einer Statutenveränderung stellt er folgende Postulate auf:

1. Erweiterung des Börsenvorstandes durch Aufnahme je eines Delegirten der bestehenden oder neu zu gründenden Provinzialvereine, von diesen selbst gewählt;
2. Bestellung einer ständigen, bezahlten Executivbehörde (Directoriums) des Börsenvereins zu Leipzig;
3. obligatorische Mitgliedschaft für alle mit dem deutschen Buchhandel in directem Verkehr stehende Firmen;
4. Aufstellung gewisser schützender Bestimmungen bei Aufnahme in den neu organisirten Verein.

Mit größeren oder geringeren Abweichungen, mit mehr oder weniger Klarheit ausgedrückt, kehren ähnliche Gedanken fast in allen Berichten wieder, und wir verweisen insbesondere auf die ausführlichen Darlegungen aus Königsberg, von Maruschke & Berendt in Breslau, von Jordan's Selbstverlag in Frankfurt a. M., des Casseler Localvereins und der Stuttgarter Versammlung.

Einen isolirten Standpunkt nimmt in dieser Frage wie überhaupt in der ganzen Reformfrage Herr Lud. St. Goar in Frankfurt a. M. ein, welcher neben gänzlicher Auflösung des Börsenvereins auch die völlige Beseitigung der Laden-